

Die terranische Raumflotte im September 1331 NGZ

Der Anstieg der Hyperimpedanz führte in der Nacht zum 9. September 1331 NGZ nach zahlreichen mittelgroßen Hyperstürmen zum Jahrtausendsturm »Qa'pesh« mit Spitzenwerten von bis zu 150 Meg auf der nach oben offenen Meganon-Skala. Generelle Funktionsunfähigkeit von Hyperraum-Zapfern und Syntrons, die dramatische Reduzierung der erreichbaren Überlichtgeschwindigkeiten sowie der gestiegene Verschleiß von Hyperkristallen sind die Hauptauswirkungen der veränderten hyperphysikalischen Bedingungen.

Dies führte zu weitreichenden Ausfällen und gravierenden Einschränkungen in der gesamten Raumfahrt. Durch den Ausfall vieler auf Hypertechnik basierender Systeme war eine schwer zu überblickende Zahl insbesondere ziviler Schiffe plötzlich gestrandet.

Im Rahmen der Notstandsprogramme wurde ein Kernkontingent der LFT-Heimatflotte Sol in höchster Eile wieder in einen flugfähigen Zustand versetzt, um Rettungsmaßnahmen und Bergungen einleiten zu können.

Die Darstellung zeigt eine typische Szenerie improvisierter Umrüstungsarbeiten, eingefangen auf dem terranischen Raumflottenhafen bei Melbourne. Infolge der gravierend eingeschränkten Funktionalität der bisherigen Technik fanden statt Formenergieplattformen wieder konventionelle Arbeitsgerüste Verwendung. Positronisch gesteuerte Roboter waren Mangelware, und vieles musste deshalb mit menschlicher Arbeitskraft bewältigt werden. So glich der Raumhafen mehr einer Bastelstube als einem Zentrum absoluter Hochtechnologie.

Hier wurden zumindest die kleineren Einheiten der CERES- und PRDTDS-Klasse, denen noch eine Landung möglich gewesen war, an Ort und Stelle unter widrigen Umständen mit neuen Komponenten

ausgerüstet. Darunter fielen der Austausch der Syntrons ebenso wie die Nachrüstung von Fusionsreaktoren und Impulstriebwerken. Wegen der knappen Vorräte wurde erst bei wenigen Schiffen das Überlichttriebwerk auf Linearkonverter umgerüstet, wobei Stauraum durch den Ausbau der Hypertrop-Zapfer und die teilweise Nutzung von Hangars gewonnen wurde.

Zwischen den einzelnen Baustellen stehen viele Raumer der ODIN- und der NOVA-Klasse, die vorerst nur noch Materialwert besitzen, da ihre Triebwerks- und Energieanlagen nicht sofort umgerüstet werden können.

Die Versorgungslage zu Beginn der erhöhten Hyperimpedanz war katastrophal, da die Industriekomplexe trotz ihrer Kapazitäten noch nicht die entsprechenden »alten« Aggregate in ausreichender Zahl produzieren und die Nischenhersteller von Reaktionstriebwerken, Fusionsreaktoren und Positronik-Elementen die Nachfrage keineswegs decken konnten bzw. sich entsprechend leistungsfähige Geräte wie z.B. Linearkonverter vom Typ HAWK I für größere Einheiten noch in der Entwicklung befanden.

Diese Situation führte unter anderem zur Insolvenz des Hypertrop-Konzerns Thataih-Quwatoschow, allerdings auch zu Rekordumsätzen beim bisherigen mittelständischen Hersteller von Fusionsreaktoren, der Nuclear Dynamics.

Dargestellt sind (von links nach rechts): mehrere PROTOS-Kreuzer, ein ENTDECKER und davor ein ODIN-Kreuzer und Korvetten, dahinter ein NOVA-Raumer. Rechts vorne werden Komponenten eines Nugas-Schwarzschildreaktors in einen Kreuzer eingebaut.

Text & Illustration
© by G. Paulmann, 2004